Gegenstände geben jedoch ein anziehendes Bild der österreichischen Gold- und Silberschmiedarbeiten, die der bürgerliche Besitz in Österreich durch einige Generationen aufbewahrte.

KUNSTAUSSTELLUNG SALON WAWRA. Eine Wohltätigkeitsaktion für die Kriegsinvaliden, Witwen und Waisen des Landwehrinfanterieregiments in Wien Nr. 1 bildete den äußeren Anlaß zur Veranstaltung einer Kunstausstellung im Salon Wawra, welche unter dem höchsten Protektorat der Frau Erzherzogin Maria Josepha stand. Dieser Schaustellung folgte eine Auktion zur Förderung des wohltätigen Zweckes.

Oberstleutnant Friedrich Bitterlich hat den Künstlern des Regiments auch in dieser Aktion als Führer gedient und zahlreiche Kollegen aus den Kreisen der Wiener Künstlerschaft haben Gefolgschaft geleistet. So kam eine Sammlung von mannigfaltigen Leistungen zusammen, von der Graphik bis zum Ölbild, von der Plakette bis zur Denkmalfigur, ja selbst eine kleine architektonische Konkurrenz ist der Ausstellung eingefügt worden. Unter den Künstlernamen fanden wir vorwiegend Mitglieder der Wiener Künstlergenossenschaft, aber auch andere Gruppen waren nicht ferngeblieben. Es sind zumeist gefällige und gefallsame Arbeiten, denen leicht Freunde gefunden werden konnten; auch solche von lokalhistorischem Wert, wie die Denkmalfiguren Professor Bitterlichs und Hegenbarths sind dabei; mehrere Rumpler-Schüler, die heute eigene Wege gehen, vertraten die intime und feine Maltradition, andere kühner Zugreifende gingen auf moderne dekorative Ziele los. Sie standen friedlich nebeneinander und dienten einem gemeinsamen, zugleich kunstfördernden und philantropischen Unternehmen, dem gute Nachwirkung zu wünschen ist.

KUNSTSALON HIRSCHLER: ADOLF SCHINNERER. Eine Gelegenheit, das graphische Werk eines Künstlers unserer Zeit, wenn auch nicht vollständig so doch in einem ansehnlichen Teil überblicken zu können, ist uns vom Kunstsalon Hirschler geboten worden. Adolf Schinnerer ist ein sehr produktiver, dabei feiner und anregender Graphiker, der vor allem sein Verhältnis zum Leben und zur ihn umgebenden Natur, seine Erlebnisse und Beobachtungen graphisch auszudrücken strebt. Diese Niederschriften mit einer leichten, auf das Erfassen des Malerischen und nicht des Gegenständlichen gerichteten Nadel haben den Reiz großer Unmittelbarkeit und feiner Beobachtung. Sie erreichen in einzelnen Blättern manchmal eine stärkere, suggestivere Wirkung, bleiben in anderen so flüchtig und spontan wie die Stimmungen selbst, denen sie entsprungen sind. Ein sehr ausführlicher und gründlicher Katalog seines graphischen Werkes von Dr. L. Gorm mit einer Einleitung von Dr. H. M. Sauermann (1915) umfaßt über 400 Nummern und zeigt das eingehende Studium, das dem Künstler und seinem Werk bereits gewidmet wurde. Es ist damit auch zugleich dargelegt, daß ein Sammeln dieser Blätter schon manchem zur Freude und zum Genuß dienen konnte und daß man in Deutschland den Graphikern eine Würdigung und Beachtung schenkt, wie man sie bei uns nur äußerst selten findet.

WIENER PHOTOKUNST. Die Ausübung der Amateurphotographie ist wie vieles andere durch die kriegerischen Ereignisse für alle im Hinterland Lebenden recht beeinträchtigt worden. Sie muß wohl zumeist in der Bearbeitung früher erzielter Aufnahmen bestehen und nur wenigen ist das Arbeiten im Freien ermöglicht. Um so anerkennenswerter ist das Bemühen des Photoklubs, mit Arbeiten seiner Mitglieder einem wohltätigen Zweck (der Fürsorge für erblindete Krieger) zu helfen. Mit 230 Nummern, die zumeist ein schönes Niveau einhalten und durch vorwiegend landschaftliche Aufnahmen aus der Monarchie auch oftmals ein gegenständliches Interesse glücklich befriedigen, ist eine ganz stattliche Verkaufsausstellung geschaffen worden, die viel Erfolg hatte. Daß ihr auch Reihen von Aufnahmen aus den Kriegsgebieten, aus Spitälern und Operationssälen eingefügt werden konnten, gab ihr jene aktuelle Note, die über die zufälligen Reiseergebnisse hinaus den Kontakt mit der Zeitgeschichte herstellte.